



Offene Kirchentüren – eine Handreichung



Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen

«Die Kirche ist für mich das Haus Gottes, und das ist auch mein Haus. Ich kann da jederzeit hinein gehen. Ich kann mich sogar in die Kirche flüchten. Dort ist ein Platz für alle, und dort wird ihnen auch Schutz gewährt. Und dort föhl ich mich auch sehr zu Hause, muss ich sagen, vor allen Dingen, wenn ich ganz alleine bin.» Hans Dieter Hüsch

Einladende Kirche

«nahe bei Gott – nahe bei den Menschen»

Mit dem Prozess «St. Galler Kirche 2010» ist auch die Öffnung unserer Kirchen in den Blick gerückt. Kirchen erleben eine Renaissance als Orte des Friedens, der Stille, Besinnung und Zuflucht. Sie ziehen zunehmend Menschen an, die konfessionslos sind oder nur wenig Bindung an christliche Gemeinden haben. Ob in der Innenstadt oder auf dem Dorf-, wo Kirchen erkennbar offen sind, kommen Menschen jeden Alters und gönnen sich eine «Auszeit» in Alltag oder Freizeit. Mancherorts sind es unter der Woche mehr Besucher als am Sonntagmorgen. Das spirituelle Bedürfnis ist ausgewiesen – die Zeit reif.

Kirchen sind Erinnerungs- und Erfahrungsräume. Sie erzählen Geschichten vom möglichem Leben. Ob Einheimische, zufällige Besucher, Kunstinteressierte, Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Pilger oder Touristen – Kirchen sprechen zu Menschen unabhängig davon, ob und wie jemand mit Kirche und Glauben verbunden ist. Die gemeindeungebundene Atmosphäre ist ihr «Gottesdienst» im Alltag.

Die Ausstrahlung der Kirchenräume wird als wohltuender Kontrapunkt inmitten einer hektisch-schnelllebigen Welt geschätzt. Kirchen sind Predigt in Glas, Holz, Metall und Stein. Sie zeigen, wie Glaube in Vergangenheit und Gegenwart vor Ort gelebt und gestaltet wurde und wird. Sie laden zur Begegnung mit Gott ein und regen zum Nachdenken an. Lassen wir sie nicht zu bloss sonntäglich geöffneten Museen verkommen. Entdecken wir sie neu als Orte lebendig-vielfältiger Spiritualität und Begegnung – auch werktags.



Einige Kirchgemeinden haben erkannt, dass hinter diesem neu erwachten Interesse ernst zu nehmende religiöse Fragen, Anliegen und Sehnsüchte stecken. Jede offene Kirche kann dazu beitragen, dass Menschen wieder Zugang zu Fragen des Glaubens finden. Kirchen sind Schatzkammern christlichen Glaubens.

Eine offene Kirchentüre ist die ständige – evangeliumsgemässe – Einladung an alle: «Kommt, tretet vor Gott! Bringt Euer Leben, Freuden, Leiden und Sorgen vor Christus, den wir als ‹Türe› bekennen.»

Verschliessen wir uns dieser Kraftquelle nicht und schliessen wir nicht Menschen aus, die sie suchen und in der Kirche zu Recht erwarten. Abschliessen, absichern und aussperren ist nicht im Sinne Jesu. Eine geschlossene Kirche ist eine tote Kirche.

Türen zu öffnen fordert Überwindung, vielleicht Mut, bedeutet aber in jedem Fall eine Chance und ist Christenpflicht, wenn Gastfreundschaft keine leere Formel sein soll.

**«Friede denen, die kommen,
Freude denen, die verweilen,
Segen denen, die weiterziehen.»**

Erfahrungen zeigen, dass Bedenken der Verantwortlichen ungleich grösser sind als tatsächliche Gefahren. In Gesprächen ist immer wieder zu hören, wie gross die Ehrfurcht vor Kirchen und ihrem Inneren ist.

Die Tatsache, dass katholische Kirchen mit mehr Inventar weit häufiger geöffnet sind als evangelische lässt vermuten, dass objektive Gefährdungen weniger ausschlaggebend sind als Gewohnheit oder Ängste.

Wo von Diebstahl und Vandalismus die Rede ist, handelt es sich in den allermeisten Fällen um Einbrüche in geschlossene Kirchen und Gemeindehäuser. Vandalismus ist durch die Kantonalkirche grundsätzlich versichert.

Es empfiehlt sich, mobile Wertgegenstände und Mikrofone einzuschliessen.

Selbst wenn einmal ein Schaden entstehen sollte: Ist es nicht höher zu bewerten, Menschen einen Raum zu bieten, um zu sich selbst und zu Gott zu finden? – Ihnen zu zeigen: Du bist willkommen! Hier kannst du innehalten und Atem schöpfen?

**Setzen wir im Kanton St. Gallen
gemeinsam ein beherztes Signal
der Offenheit: Hier sind alle
evangelisch-reformierten Kirchen
tagsüber geöffnet.**

Schritte zur Öffnung der Kirche

Kirchenräume zu öffnen ist ein lohnendes und gemeindebauliches Projekt, an welchem Gemeindeglieder (gerade auch kirchenferne und entfremdete) vielfältig beteiligt werden können.

- Das Thema «Offene Kirchentüre» wird in einer Sitzung der Kirchenvorsteherschaft traktandiert.
- Wollen auch wir Teil Vision «St. Galler Kirche 2010» sein, die im ganzen Kanton offene Kirchentüren anbietet?
- Wie ist die Situation heute? Warum ist es angebracht, unsere Kirche zu öffnen?
- Ziel und Chancen: Was können und wollen wir mit der Öffnung erreichen?
- Weshalb wurde die Türe bis anhin nicht geöffnet? Wurde der Versuch schon gemacht? Mit welchen Erfahrungen? Gibt es personelle, finanzielle oder bauliche Einwände oder Schwierigkeiten?
- Sind die Begründungen stichhaltig? Wer bringt sie vor? Mit welchen Motiven und Interessen?
- Welche echten Probleme und Bedenken müssen im Auge behalten und gelöst werden? Wie lösen dies andere Kirchgemeinden?
- Abwägen: Chancen offener Kirchentüren und Restrisiko.
- Ist es uns wichtig, dass wir die Gemeinde von Anfang an oder mit der Zeit und nach ersten Erfahrungen am Projekt beteiligen?
- Öffnungszeiten: Wählen Sie eine einfach kommunizierbare, wenn immer möglich überregional einheitliche Regelung. Zum Beispiel: täglich 9.00 – 18.00 Uhr. Je nach Umständen sind auch saisonale Öffnungszeiten denkbar.
- Das Öffnen und Schliessen kann von Gemeindegliedern übernommen werden. Organisatorisch einfacher ist eine automatische Türschliessanlage (ca. Fr. 1000.–).
- Ist eine ständige Aufsicht erforderlich? Genügen gelegentliche Kontrollgänge (durch Gemeindeglieder)? Kommen wir ohne aus? –
- Gestaltung: Welche Angebote finden Menschen im Kirchenraum vor? Was können sie tun? Wie gestalten und organisieren wir den Raum, damit er zu Andacht und Stille einlädt?

«Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.» Sprichwort aus China

- Welche **Informationen** wollen wir den Besucher/-innen geben (Hinweis auf offene Kirche, Öffnungszeiten, Licht, Angebote, Bitte um Stille ...)?
- **Werbung und Medienarbeit**: Wie erfahren Menschen auf der Strasse von der «Offenen Kirchentüre»? Wie kennzeichnen wir unsere Kirche deutlich und erkennbar als «offene»?
- Wo gibt es Bezugspunkte der **Zusammenarbeit**: Regional mit anderen Kirchgemeinden; mit Künstlern, (kunst-) historisch interessierten Gemeindegliedern; mit Presse, (Quartier-) Vereinen, Tourismus; in der Ökumene ...
- Wie setzen wir einen markanten Anfangspunkt zum **Start** dieser Aktion? – Welcher **Anlass** bietet sich dafür an (Ostern, Pfingsten, Bettag, Advent, Jubiläum, Nacht der offenen Kirche ...)?
- Eine attraktiv gestaltete und umrahmte **Kirchenführung** spricht gerade auch Menschen an, die sich von der Kirche abgewendet haben.
- Welchen **Erprobungszeitraum** wählen wir, um Erfahrungen zu sammeln, auszuwerten und das Projekt weiterzuentwickeln?



Literatur

K. Auksutat u.a., **Gastgeberin Kirche**
Kirche schmücken – Altar gestalten – Räume erleben, Gütersloh 2005
(Ein Handbuch zuhanden von Mesmer/-innen)

B. Neumann, A. Rösener, **Kirchenpädagogik**
Kirchen öffnen, entdecken und verstehen, Gütersloh 2003
(Ideen, Hintergrundinformationen zur Gestaltung von Kirchenräumen und offenen Kirchen)

Zum Thema «Offene Kirchentüren» siehe auch:
www.ref-sg.ch/offenekirchentueren

Grundangebote

Menschen suchen und schätzen in offenen Kirchen die besondere, «heilige» und einladende Atmosphäre. Die folgenden Angebote gehören zur «Grundausrüstung» einer offenen Kirche und haben sich in der Praxis bewährt.

Eine Kerze anzünden

Viele Menschen können nicht mehr miteinander oder allein beten und scheuen sich, eigene Worte zu formulieren. Das Anzünden einer Kerze (z.B. in einem Wasserbecken oder einer Sandschale) ist für sie eine angemessenere Form des Betens.

Eine Kerze anzünden für sich selber, für andere, die Welt ...

Als sichtbares Zeichen für das Gebet,

als Symbol für das Licht, das uns in Christus leuchtet.

Ein Anliegen ablegen

Ein Buch für Freud und Leid, Gedanken, Anliegen und Bitten liegt auf einem erhöhten Tisch, Stehpult oder Ständer. Ein sichtbarer und trotzdem geschützter Ort eignet sich dafür.



Eine Botschaft hinterlassen und andere Anteil nehmen lassen.

Ein Lob verschenken

eine Sorge mitteilen

einen Kummer ablegen

eine Freude teilen

eine Angst sichtbar machen

einen Dank weitergeben

Gebete und Texte

Im Eingangsbereich können Gebete, Segenssprüche, kurze Texte oder Bibelstellen (auch zum Mitnehmen gekennzeichnete) aufgelegt werden. Eine aufgeschlagene Haus-Bibel als Hinweis auf das Zentrum des Glaubens gehört in jede Kirche (und falls sie einmal wegkommt, darf dies als missionarischer Dienst aufgefasst werden).

Gebete, Texte, Bibelverse finden Sie bei kirchlichen Kunstverlagen und in christlichen Buchhandlungen oder unter www.offene-kirchen.info/main/dokumente/index.html

Die Kirche – ein Alltagsraum für Freud und Leid

Erweiterte Angebote und Impulse Informationsblatt zur Kirche

Das Erstellen eines Informationsblattes lohnt sich: Gemeindeglieder können sich mit Geschichte und Gegenwart ihrer eigenen Kirche auseinandersetzen, Besucher/-innen lesen sie gerne und nehmen sie mit.

Folgendes sollte darin enthalten sein:

1. Begrüßung
2. Hinweis, was Gäste im Kirchenraum tun können
3. Anregungen zur Erkundung: Welche Gefühle löst der Raum aus? Wohin zieht es den Blick? Welche Farben und Formen entdecken Sie? Welche Themen und Assoziationen werden ausgelöst?
4. Baugeschichtliche, (kunst-) historische Informationen
5. Gebet, Meditation, Bibelwort als Hilfe zum Stillwerden und Beten
6. Hinweise, wo Angaben zum aktuellen Gemeindeleben zu finden sind, Adresse des Pfarramtes oder einer Ansprechperson



Regionaler Prospekt

In Dänemark geben die Kirchgemeinden einer Tourismusregion einen gemeinsamen, dreisprachigen Prospekt heraus, der in Kirchen und Verkehrsbüros aufliegt. Er enthält folgende Angaben:

- kurze Einleitung und Begrüssung
- Landkarte mit den beteiligten Kirchen
- Aussenansicht jeder Kirche und Bild eines Details im Kirchenraum, Baujahr, Hinweis auf Besonderheiten und Sehenswertes, Öffnungszeit, Adresse, Gottesdienstzeiten, Telefon Pfarramt

Hilfreiche Links

www.offene-kirchen.info
www.offene-kirchen.de/html/texte_ok.htm
www.kirche-tourismus.de
www.offene-kirchen-bayern.de
www.kirche-mv.de/166_0.5522.0.html



Impulse und Anregungen

Offene Kirchentüren sind nicht nur für Touristen da. In unseren Gemeinden leben genügend Menschen, die keinen Zugang zu den üblichen kirchlichen Angeboten finden.

Niederschwellige Angebote von und für Menschen in der Kirchgemeinde zeigen die Vielfalt des Glaubens, geben ihnen die Möglichkeit, sich mit ihren Gaben an «Kirche» zu beteiligen und zu identifizieren.

- Stationenweg mit Psalmen, kurzen Texten in der Kirche oder Erläuterungen zu Glasfenstern und Kunstgegenständen
- Kunstobjekt eines/r ortsansässigen Künstlers/in, das ausgestellt wird
- Monatlich oder während der kirchlichen Festzeiten ein Angebot. Beispiele: Mittagskonzert, Bildbetrachtung, Ausstellung, Morgengebet, Lesung ... an denen Gemeindeglieder mitwirken und Ausführende sind (Musiker, Kunstschaffende, Floristin, Hobbyfotografen). Gemeindeglieder und Prominente lesen Lieblingstexte aus der Bibel
- Möglichkeit ein Bild oder Bildreihe mit Detailaufnahmen der Kirche oder meditativen Bildern und Eindrücken aus dem Dorf zu starten (Dia-Projektor auf abschliessbarer Empore). Wird dies als Wettbewerb durchgeführt, sind Besucher gewiss!
- Gelegenheit Musik zu hören: Mit einem Druckschalter kann über die bestehende Verstärkeranlage ein CD-Titel eingeschaltet werden (Timer, CD-Player und Schalter inkl. Montage ca. Fr. 500.–)
- Meditationsecke mit Stühlen, Gebetshockern und -kissen. Die «Mitte» kann durch Gemeindeglieder gestaltet werden.
- Ansichtskarte der Kirche und ein besinnlicher Text zum Mitnehmen (5000 Expl. kosten Fr. 200.–).

«Unsere Kirche ist offen. Treten Sie ein.» täglich – ganzjährig – Stand 2004

- Alt St. Johann, Azmoos-Trübbach
- Bad Ragaz, Balgach, Brunnadern
- Ebnat-Kappel, Ennetbühl
- Grabs-Gams, Hemberg
- Krinau, Krummenau
- Lichtensteig, Mogelsberg
- Oberhelfenschwil, Salez-Haag
- Stein
- St. Gallen C: Laurenzen-Leonhard
- Tablat: Halden, Heiligkreuz
- Uznach
- Wattwil, Weesen-Amden, Wil
- ... und demnächst ihre Kirchgemeinde?

Setzen wir ein klares Signal der Offenheit und Öffnung in der Öffentlichkeit:

Alle evangelisch-reformierten Kirchen im Kanton St. Gallen sind offen

Gemeinsam erreichen wir dieses Ziel!

Möge Sie diese Handreichung ermutigen, die Kirche auch an Werktagen zu öffnen. Und wenn sie bereits geöffnet ist, mögen die Anregungen dazu dienen, weitere Schritte ins Auge zu fassen.

Unterstützung, Detailinformationen und Adressen erhalten Sie bei

Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen

Arbeitsstelle Pastorales, Pfr. Carl Boetschi
Oberer Graben 31
9000 St. Gallen
Telefon 071 227 05 02
boetschi@ref-sg.ch
www.ref-sg.ch/pastorales



Herausgeber	Arbeitsstelle Pastorales
Gestaltung	Festland AG
Fotografie	Andreas Schwendener, Carl Boetschi
Druck	A. Walpen AG
Stand	September 2005